

University of Luxembourg

Multilingual. Personalised. Connected.

Dr. Anette Schumacher

Konferenz 11. bis 13.11.2022 in Freiburg

Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum (Friedrich Nietzsche)

"Land - Musik - Verein. Musikvereine in Praxis und
Wissenschaft"

"Land - Musik - Verein. Musikvereine in
Praxis und Wissenschaft"

Tradition - Zukunft - Bedürfnisse. Luxemburgische Blasmusik



Projektleiter: Prof. Dr. Damien Sagrillo

Team: Roger Hamen, Dr. Anette Schumacher, Guy Wagner



UNIVERSITÉ
DU
LUXEMBOURG

| Einwohner gesamt | Luxemburger | Andere Nationalitäten |
|------------------|------------------------|------------------------|
| 645 397 | 341 230 (52,9%) | 304 167 (47,1%) |

| Blasorchester | Anzahl |
|--------------------------------------|--------|
| Harmonien und Fanfaren | 153 |
| Jugendgruppen Harmonien und Fanfaren | 10 |
| Big Bands | 7 |
| Brass Bands | 1 |
| Mitglieder gesamt | 9153 |

Quelle: UGDA



Eine geplante Studie der Musikwissenschaft, die pädagogische, psychologische und soziologische Aspekte einbezieht



Nutzbarmachung von Synergieeffekten

*Music is the medicine of
the mind (John Logan)*

- 1) Forschungsfragen
- 2) Zielsetzungen
- 3) Theoretischer Rahmen
 - Kapitaltheorie
 - Motivation
 - Affiliation
 - Rational-choice-theory
- 4) Methodisches Design/ Inhaltliche Fokussierung/ Validierung

Forschungsfragen

- Welchen Beitrag liefern die FMLB und andere Orchester zum sozialen Zusammenhalt, zur informellen Bildung und zur Bildung des musikalischen Geschmacks?
- Werden Erwartungen und Bedürfnisse der Mitglieder werden erfüllt/nicht erfüllt?
- Welchen Mehrwert wird für die Mitglieder produziert?
- Welche Bedingungen müssen erfüllt werden, um dies in Zukunft zu gewährleisten?
- Inwieweit repräsentiert der Musikverein Nationalitätenvielfalt, Gender, sozioökonomischen Status (SES) und Altersstruktur in Luxemburg?
- Welche Motivation liegt der Mitgliedschaft in einem Musikverein zugrunde?
- Entspricht das Repertoire dem musikalischen Geschmack der Mitglieder/Innen?
- Inwieweit ist der Partizipationsgedanke vorhanden und wie wird er umgesetzt?
- Wie können Musikvereine ihre Attraktivität steigern?

Zielsetzungen

- Steigerung der Attraktivität
- Verbesserung der Qualität
- Bedürfnisorientierte Angebote
- Partizipationsförderung
- Empowerment und agency stärken
- Kulturelle Vielfalt fördern



Theoretischer Rahmen

- Der Aufbau des Fragebogens (Dimensionen) und des teilstandardisierten Leitfadens orientiert sich an den Forschungsfragen und den Forschungsinteressen. Erstellung der Items basiert auf den zugrunde gelegten psychologischen und soziologischen Theorien



- Kapitaltheorie von Bourdieu
- Motivationstheorien (u.a. Heckhausen; Maslow; Herzberg; McClelland; Alderfer, Atkinson)
- Affiliation (u.a. Stroebe, Jonas, Hewstone, Petzold)
- Rational-choice-theory (u.a. Voss, Buchanan)

Kapitaltheorie (Bourdieu)

Drei Kapitalformen:

Treibel, A. (1997). Kultur, Ökonomie und der Habitus der Menschen (Bourdieu). In: Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart. Universitätstaschenbücher, vol 3. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-322-85544-2_10

- Ökonomisches Kapital (finanzielle Ressourcen) z.B. Zugang zu hochwertigen Instrumenten, Art des Instruments, Anfahrtswege)
- Kulturelles Kapital (Bildung, durch die Sozialisation erworbene Werte, Einstellung zur Musik, bevorzugtes Musikgenre, Zugang zu Musik, etc.)
- Soziales Kapital (Ressourcen, die durch die Mitgliedschaft zu einer sozialen Gruppe entstehen, Art der Beziehungsnetze, Zugang zu musikalischen Gruppierungen, Experten)

Bilden das Gesamtkapitalvolumen und legen den Handlungsspielraum einer Person und deren Verortung im sozialen Raum fest!

Motivation entsteht, wenn als Ergebnis bestimmter Handlungen die Erreichung eines bestimmten Ziels erwartet werden kann. Demnach kann Motivation nur erreicht werden, wenn zwischen einer bestimmten Leistung und einem Ergebnis, das zur Befriedigung von Bedürfnissen als relevant angesehen wird, eine klare Beziehung besteht.



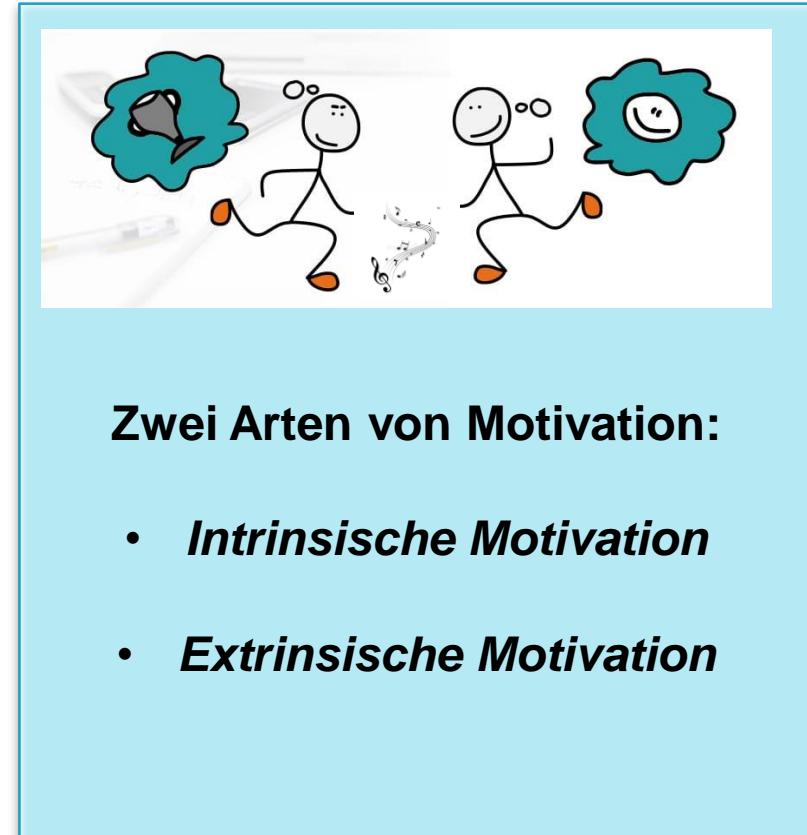
Personenfaktoren

- Motive
- Bedürfnisse
- Ziele

Umweltfaktoren

- Reize/Anreiz
- Handlungsmöglichkeiten

MOTIVATION



Abraham Maslow (1908-1970) US-amerikanischer Psychologe, Gründervater der humanistischen Psychologie A.H. Maslow: A Theory of Human Motivation. In: Psychological Review 50 (1943): S.370-96

Soziale Beziehungen haben eine überlebensnotwendige Funktion



Entwicklung eines angeborenen Bedürfnis nach Zugehörigkeit (Affiliation)! Dieses fundamentale Motiv, von anderen Menschen akzeptiert und anerkannt zu werden, zeigt auch Einfluss auf Kognition, Emotion und Verhalten. Menschen haben ein elementares Bedürfnis, von anderen gesehen, anerkannt, respektiert zu werden und Teil eines größeren Ganzen sein zu können (Stangl, 2022).

Rational-choice-theory (RCT)

Die RCT ist eine spezifische Form der Erklärung **gesellschaftlicher Phänomene** auf der Basis individueller rationaler Handlungen.

Sie besagt zweierlei:

- 1) individuelle Handlungen basieren auf rationalen oder vernünftigen Handlungssentscheidungen
- 2) gesellschaftliche Phänomene können durch individuelle Handlungen erklärt werden

Als **rationales Handeln** gilt in der RCT jedes individuelle Handeln, das aufgrund von Absichten oder Zwecken erfolgt, die den eigenen Zielen, Wünschen oder Bedürfnissen dienen sollen.

Diefenbach, H. (2009). Die Theorie der Rationalen Wahl oder „Rational Choice“-Theorie (RCT). In: Soziologische Paradigmen nach Talcott Parsons. VS Verlag für Sozialwissenschaften.
https://doi.org/10.1007/978-3-531-91454-1_5

Rational-choice-theory (RCT)

Wie fällt jedoch die **Entscheidung** für eine bestimmte Handlung?(z.B. Eintritt in ein Orchester, Lernen eines Musikinstrumentes)

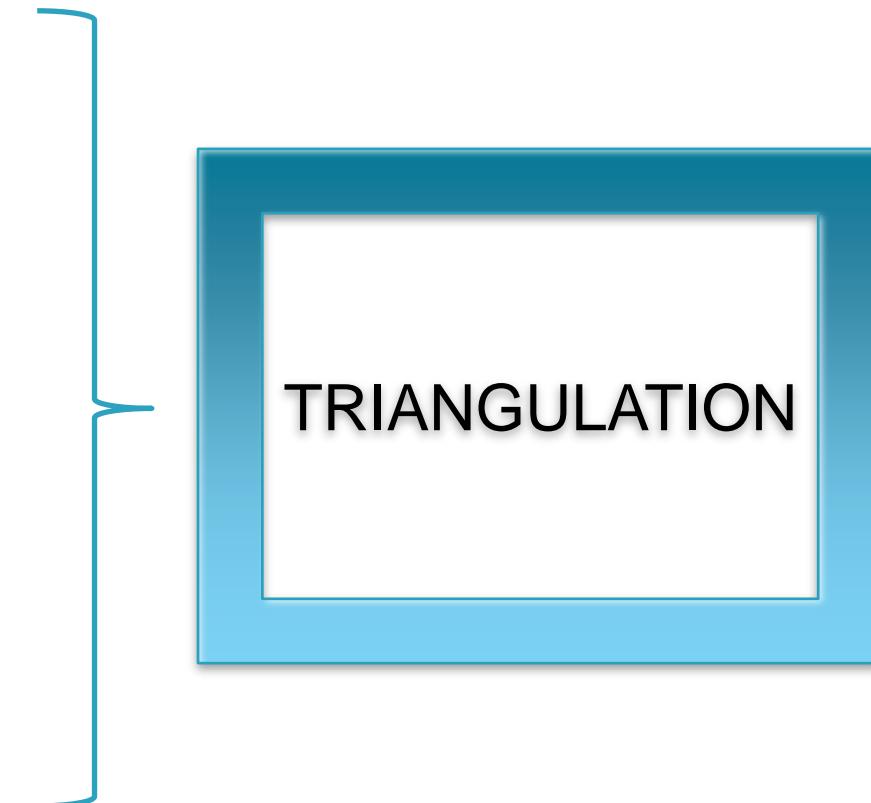
Die Wahl einer Handlung ist ein Prozess in drei Schritten:

- A) die Definition der Handlungssituation,
- B) die Abwägung der Nutzen und Kosten möglicher Handlungsalternativen
- C) die Wahl einer Handlung.

Die drei Schritte zusammen bilden die so genannte SEU-Theorie,
wobei „SEU“ für „**subjective expected utility**“ steht.

Methodisches Design: Mixed-methods-Studie

- ❑ Dokumentenanalyse
- ❑ Sekundärdatenanalyse
- ❑ Quantitative Befragung der Mitglieder
(online und Papierversion)
- ❑ Qualitative Befragung (Experteninterviews)
- ❑ Fokusgruppen (Experten & Mitglieder,
Jugendliche)

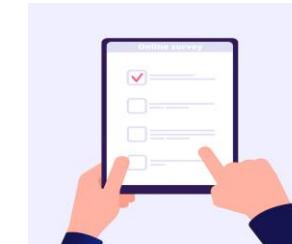


Inhaltliche Fokussierung der Studien

- **Dokumentenanalyse und Sekundärdatenanalyse** zur Historie und zur Erfassung des Status Status quo
- **Quantitative Erfassung:**

Dimensionen:

- **Soziodemografische Merkmale** (Gender, Alter, Nationalität, SES, Bildung, Regionsstruktur)
- **Motivationshierarchie** (u.a. Musikalische Förderung; Repertoire, soziale Interaktionsaspekte, Tradition; Qualitätssteigerung)
- **Ausbildung und musikalische Praxis** (u.a. Proben, Repertoire, musikalische Vorlieben, individuelle Förderung, allgemeine kulturelle Interessen)
- **Nutzen/ Kosten/Zufriedenheit/** (u.a. Zeitinvestment, Art des persönlichen „Gewinns“, Vorteile/Nachteile der Mitgliedschaft, erfüllte/ unerfüllte Bedürfnisse, Wohlbefindens)
- **Affiliation:** (Zugehörigkeitsgefühl, Anerkennung, Commitment)



Qualitative Studie: Dimensionen

Veränderungen und Entwicklungen

u.a

- der Altersstruktur
- des Repertoires
- des Engagement der MitgliederInnen
- der Kompetenzen,
- der Bedürfnisse



Statistische Auswertung der quantitativen Daten mittels SPSS software

- => deskriptive Werte (Mittelwerte, Kreuztabellen)
- => multivariate Berechnungen (Varianzanalysen, lineare Regressionen zur Darstellung von statistisch signifikanten Unterschieden oder Zusammenhängen)

Auswertung der qualitativen Daten mittels Inhaltsanalyse nach Mayring

- => Vorwiegend deduktives Vorgehen, induktive Betrachtung wird ebenfalls berücksichtigt
(Inhaltsanalytische Kategorienbildung)

Abschließende Validierung der Ergebnisse durch Fokusgruppen

Präsentation der Ergebnisse und ihrer Interpretation => Diskussionsgruppen



**Herausarbeitung von Herausforderungen und
potentiellen Maßnahmen**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

